

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 25.09.2017

Anfrage Nr.: 0071/2017/FZ
Anfrage von: Stadtrat Pfisterer
Anfragedatum: 31.08.2017

Betreff:

E-Mobilität

Schriftliche Frage:

Das Thema E-Mobilität beschäftigt viele Bürgerinnen und Bürger, sowie die Presse. Die Frage die man sich stellt, inwieweit ist das Stromnetz auf den Ansturm neuer Verbraucher vorbereitet.

Hierzu frage ich daher folgendes:

1. Ist die Stadt Heidelberg beziehungsweise die Stadtwerke auf den kommenden Ansturm beziehungsweise die Steigerung des Stromverbrauchs im Zuge der E-Mobilität vorbereitet?
2. Sind in allen Stadtteilen ausreichend starke Kabel und Trafos schon vorhanden?
3. Falls nein, in welchen Stadtteilen sind Nachrüstungen notwendig?
4. Werden die Konversionsflächen mit den notwendigen starken Kabel, Trafos und Anschlussmöglichkeiten für E-Autos ausgerüstet?
5. Wer ist bei der Stadtverwaltung bzw. bei den Stadtwerken für die Vernetzung der Stadt betreffs E-Mobilität zuständig?
6. Gibt es eine Arbeitsgruppe E-Mobilität?
7. Ist beabsichtigt, zur Übersicht und Planung die Trafos in Heidelberg mit Sensoren auszustatten, um zu sehen wo E-Mobile geladen werden, um ausreichend Strom in allen Bereichen zur Verfügung zu stellen?
8. Wieweit ist der Ausbau in Heidelberg mit intelligenten Stromzähler?

Antwort:

Auf Grundlage eines Beschlusses des Gemeinderates wird die Stadt Heidelberg das „Elektromobilitätskonzept – Stadt Heidelberg“ entwickeln.
Das Konzept besteht aus verschiedenen Projektteilen:

- Kommunale Fahrzeugflotte,

- Lade- und Abstellinfrastruktur
- Anreize zum Umstieg auf E-Mobilität und Car-Sharing
- Stellplatzsatzung, kommunale Bauvorschriften

Des Weiteren sollen auf den Konversionsflächen Mobilitätsstationen errichtet werden. Diese enthalten einen nahegelegenen ÖPNV-Anschluss, Carsharing Stellplätze, ein Fahrradvermietsystem, sowie gegebenenfalls Elektroladestationen. Hier wird auf die Informationsvorlage „Errichtung von Mobilitätsstationen auf Konversionsflächen“ (DS 0222/2016/IV) hingewiesen.

Als Alternative zu Fahrzeugen mit Elektroantrieb sollen auch Fahrzeuge (vor allem Busse und Nutzfahrzeuge) mit Wasserstoffantrieb in Betrieb genommen werden.

Die Stadt Heidelberg wird zum jetzigen Zeitpunkt keine Ladesäulen für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Raum aufstellen, da die Umsetzung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Ladedauer und deren Beendigung sehr schwierig ist. Des Weiteren besteht die Problematik darin, dass zu wenig Platz vorhanden ist und der Parkdruck auf öffentlichen Straßenflächen im Stadtgebiet Heidelberg sehr hoch ist.

Es wird als Testversuch in der Bahnstadt am Gadamerplatz eine Ladesäule aufgestellt werden, an der eine frei zugängliche Lademöglichkeit bestehen wird. Hier wird auch ein elektrisch betriebenes Carsharing Fahrzeug stationiert.

Es wird auf die Informationsvorlage „Ladestationen für Elektromobilität“ (DS 0003/2017/IV) hingewiesen.

zu 1.

Die Stadtwerke Heidelberg haben im Januar 2017 eine Studie durchgeführt in den verschiedenen Wachstumsszenarien für die Verbreitung von Elektromobilität bis 2050 in den Stadtteilen Heidelbergs betrachtet wurden. Hierbei wurden auch die zusätzlichen Anschlussleistungen und der zusätzliche Strombedarf in den Stadtteilen ermittelt. Die Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH steht diesbezüglich in ständigem Austausch mit der Stadtwerke Heidelberg Netze GmbH, um sich für die kommenden Herausforderungen im Bereich der Elektromobilität zu rüsten.

zu 2.

Nein. Mit steigender Nachfrage werden die Stadtwerke hier in einigen Stadtteilen an Grenzen geraten, weshalb ein strategisch geplantes Vorgehen notwendig ist. Die Ergebnisse der Studie fließen bereits in die Netzplanung ein und wo immer möglich werden bei Baumaßnahmen bereits zukünftige Netzverstärkungen berücksichtigt.

zu 3.

Bis 2030 betrifft dies vor allem die Stadtteile Handschuhsheim-Ost, Handschuhsheim-West, Bergheim-Ost, Wieblingen-Mitte und die Voralstadt, was auch darauf zurückzuführen ist, dass es vor allem in diesen Stadtteilen einen starken Zuwachs an Ladestationen geben wird. Gleichzeitig ist es in diesen Stadtteilen auf Grund der dichten Besiedlungsstruktur zunehmend herausfordernd neue Örtlichkeiten für die Energieinfrastruktur zu schaffen.

zu 4.

Ja, Gespräche und Planungen hierzu laufen. Es gibt allerdings noch Hürden, die es zu bewältigen gilt. Die Stadtwerke Heidelberg stehen zu dieser Thematik in regelmäßigem Kontakt mit den städtischen Ämtern, um bei den Konversionsgebieten ausreichend Flächen für eine zukunftsfähige Stromversorgung zu gewährleisten.

zu 5.

Stadtwerke Heidelberg in Zusammenarbeit mit dem Amt für Verkehrsmanagement, Amt

für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie sowie dem Amt für Wirtschaftsförderung.

zu 6.

Ja. Mitarbeiter der Stadtwerke Heidelberg Energie, Stadtwerke Heidelberg Netze, des Amts für Verkehrsmanagement, des Amts für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie, Amts für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung und der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH tauschen sich in regelmäßigen Workshops zu den aktuellen Themen aus, in denen auch gemeinsame Ziele gesetzt werden. Darüber hinaus findet ein reger Austausch mit anderen Energieversorgungsunternehmen statt.

zu 7.

Eine Messtechnik in Ortsnetzstationen, die explizit den Leistungsbezug von Elektromobilen erkennt ist nach dem Kenntnisstand der Stadtwerke derzeit nicht am Markt verfügbar. Die Überwachung der Auslastung von Stationen ist ein wichtiger Aspekt und findet im Zuge von Erneuerungs- und Neubaumaßnahmen seine Berücksichtigung. Ist ein Mehrbedarf an einer Ortsnetzstation in absehbarer Zeit erkennbar, ist es oberste Priorität der Stadtwerke auch zukünftig eine zuverlässige Versorgung sicherzustellen. Das ist ebenfalls ein Thema, das wir in einem Termin im Oktober besprechen werden.

zu 8.

Aktuell sind in Summe ca. 12.000 moderne Messeinrichtungen (elektronische Zähler) in Haushalten verbaut.